

Presseinformation

Deutscher Pflegerat: Abbau von Pflegepersonal in Krankenhäusern kann nicht hingenommen werden

BERLIN (20. Juli 2007) – Der Deutsche Pflegerat (DPR) sieht Politik und Selbstverwaltungspartner in der Pflicht, den schleichenden Abbau von Pflegestellen in Krankenhäusern unverzüglich zu stoppen. „Ansonsten drohen erhebliche Qualitätsverluste in der Versorgung der Patienten, die das Vertrauen in unser Gesundheitssystem erschüttern. Daran kann niemand ein Interesse haben“, erklärt die Präsidentin des Deutschen Pflegerates (DPR), Marie-Luise Müller.

Hintergrund ist eine aktuelle Studie des Deutschen Instituts für angewandte Pflegeforschung (dip), die diese Woche (18. Juli) in Berlin vorgestellt wurde. Danach sind zwischen 1995 und 2005 rund 50.000 Pflegestellen im akutstationären Bereich abgebaut worden.

Nach Ansicht des DPR offenbart die Studie einmal mehr die „sehr angespannte Pflegepersonalsituation in den Krankenhäusern“. Die Ergebnisse der Studie bestätigten die seit langer Zeit von Seiten des DPR an die Politik und die Partner der Selbstverwaltung gerichtete eindringliche Warnung vor einer Versorgungsnotlage. „Diese ist bisher ungehört geblieben“, so Müller.

Mit dem schleichenden Personalabbau beim Pflegepersonal sind erhebliche Risiken für die Patientensicherheit im Krankenhaus verbunden. „Wenn nicht ausreichend geschultes Personal auf einer Station zur Verfügung steht, das zum Beispiel einen bettlägerigen älteren Patienten regelmäßig umlagert und bewegt, dann besteht die Gefahr, dass sich der Patient wund liegt. Das verursacht enorme Schmerzen beim Betroffenen und belastet das Budget des Krankenhauses auf unnötige Weise“, erklärt Müller.

Umgekehrt stünden die Pflegekräfte auf den Krankenhausstationen „unter einem unsagbar großen psychischen und physischen Druck, da immer mehr Patienten in immer kürzerer Zeit versorgt werden müssen“. „Wie wollen Sie junge Menschen für den Beruf Pflege begeistern, wenn die Arbeits- und Personalsituation auf den Stationen derart angespannt ist?“

Pressekontakt

Sabine Girts, Deutscher Pflegerat e.V. (DPR), Salzufer 6, 10587 Berlin
Tel.: 030 219 15 757, Mail: info@deutscher-pflegerat.de, Web: www.deutscher-pflegerat.de

Als völlig kontraproduktiv stuft der Pflegerat auch den kontinuierlichen Abbau von Ausbildungsplätzen in der Gesundheits- und Krankenpflege ein. Seinen Berechnungen zufolge sind in den vergangenen zehn Jahren schätzungsweise 20.000 Ausbildungsplätze in der Pflege gestrichen worden. „Die Rechnung bekommen wir schon in wenigen Jahren serviert: Dann suchen wir händeringend nach jungen, qualifizierten Pflegekräften und haben Probleme, sie zu finden.“

Das Argument, die Krankenhäuser seien wegen fehlender finanzieller Mittel zum Personalabbau gezwungen, hält der Pflegerat nur teilweise für überzeugend. Er verweist auf folgendes Ergebnis der dip-Studie: Während das Budget beim Pflegepersonal zwischen 1995 und 2005 um 13,5 % reduziert worden sei, stiegen im gleichen Zeitraum die Ausgaben für die Ärzte im Krankenhaus um 19,5 %. Müller: „Es kann nicht sein, dass bei der einen Berufsgruppe massiv eingespart und abgebaut wird, um die andere Berufsgruppe besser zu vergüten und personell auszustatten. Die Arbeitsbelastung ist für alle Beschäftigten im Krankenhaus enorm gestiegen“, betont Müller.

Der DPR appelliert erneut an die Verantwortlichen in Politik und Selbstverwaltung, die Empfehlungen des Sachverständigenrat-Gutachtens ernst zu nehmen und umgehend Umsetzungstaten folgen zu lassen. Daher fordert der DPR alle Beteiligten zu einem baldigen Spitzengespräch auf, um gemeinsam um Lösungen zu ringen, die für die Versorgung der Patienten und Patientinnen am Effektivsten und Effizientesten sind.

Der Deutsche Pflegerat e.V. (DPR) – Kurzporträt

Der Deutsche Pflegerat e.V. wurde 1998 gegründet, um die Positionen der Pflegeorganisationen einheitlich darzustellen und deren politische Arbeit zu koordinieren. Darüber hinaus fördert der Zusammenschluss aus zwölf Verbänden die berufliche Selbstverwaltung. Seit 2003 handelt der Deutsche Pflegerat e.V. als eingetragener, gemeinnütziger Verein. Als Bundesarbeitsgemeinschaft des Pflege- und Hebammenwesens und Partner der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen vertritt der Deutsche Pflegerat heute die insgesamt 1,2 Millionen Beschäftigten der Pflege. Über die berufliche Interessensvertretung hinaus ist der Einsatz für eine nachhaltige, qualitätsorientierte Versorgung der Bevölkerung oberstes Anliegen des Deutschen Pflegerates. **Präsidentin Marie-Luise Müller**

Pressekontakt

Sabine Girts, Deutscher Pflegerat e.V. (DPR), Salzufer 6, 10587 Berlin
Tel.: 030 219 15 757, Mail: info@deutscher-pflegerat.de, Web: www.deutscher-pflegerat.de